

## Ruhig Blut rettet gut

01.02.2013 Von Peter Wark

**Das erweiterte Winnender Feuerwehrmuseum wird heute eingeweiht – Einst Schrotthaufen, jetzt Schmuckstück**

**Heute wird der Neubau des Feuerwehrmuseums Winnenden eröffnet. Auf 2000 statt auf bislang 900 Quadratmetern Fläche wird 250 Jahre Feuerwehrgeschichte im Südwesten widergespiegelt. Es ist eine einmalige Ausstellung, die nicht nur die Herzen der Feuerwehrleute höherschlagen lässt.**



Eine Ausstellung, die auch im Detail interessant ist: Seltene Exponate sind zu sehen.

Von Mathias Klink

WINNENDEN. Durch den Neubau ist es möglich, nicht nur die seither im denkmalgeschützten Güterschuppen am Bahnhof untergebrachte Ausstellung zu entzerren, sondern auch bislang in fünf städtischen Gebäuden ausgelagerte Exponate auszustellen.

„Es ist das schönste Feuerwehrmuseum in Baden-Württemberg geworden,“ freut sich daher Karl-Heinrich Lebherz. Seinen Worten zufolge wurde das Projekt von ihm, dem ersten Vorstand Helmut Pflüger sowie dem Kassier Paul Hug so entwickelt. „Wir haben uns die Aufgaben schön geteilt“, berichtet der zweite Vorsitzende des Vereins weiter. 1997 wurde der heute etwa 300 Mitglieder starke Verein Feuerwehrmuseum Winnenden als Träger des Ganzen gegründet. Der erste Abschnitt des Museums im Güterschuppen, dem damals im Innern ein Stahlkorsett aus drei Etagen verpasst wurde, konnte 2002 eingeweiht werden. Kostenpunkt: 1,6 Millionen DM.

Erste Überlegungen für eine Erweiterung bestanden schon seit 2007. Der Start für den Neubau erfolgte schließlich im Juli 2011. Die Genehmigung hierfür gestaltete sich laut Lebherz indes nicht ganz einfach, galt es doch auch hier denkmalpflegerische Belange zu berücksichtigen. Auflage war zudem der Einbau eines behindertengerechten Aufzugs, mit dem nun auch im alten Teil (fast) alles barrierefrei erreicht werden kann. Auch bei der Finanzierung galt es hinsichtlich der ursprünglich mit 873000 Euro veranschlagten Kosten nachzuverhandeln. „Aber wir haben’s geschafft“, so Lebherz. „Und wir sind stolz darauf.“ Etwa 10000 Arbeitsstunden wurden zudem nach Berechnung des ehemaligen Oberbürgermeisters von Winnenden durch freiwillige Helfer erbracht. Sein Dank galt daher vor allem Helmut Pflüger als dem „Vater dieses Unternehmens“.

„Der Gemeinderat hat die Entwicklung ebenfalls von ganzem Herzen unterstützt“, betont auch der jetzige OB Hartmut Holzwarth. Er wünscht sich, dass sich auch künftige Generationen für das Projekt begeistern können.

Während im alten Teil des Museums 250 Jahre Feuerwehrtechnik im Südwesten repräsentiert werden, ist der Neubau konzeptionell vorrangig der Entwicklung nach 1945 gewidmet. Eine Werkstatt, Funktions- und Büroräume sowie Magazin und Archiv sind ferner darin untergebracht. Beeindruckend ein Raum, in dem das Einsatzspektrum der Feuerwehr etwa durch ein demoliertes Unfallfahrzeug, einen implodierten Fernseher oder eine verschmorte Spielzeugeisenbahn drastisch erhellt wird. Auch eine Sammlung internationaler Helme oder die Winnender Ecke haben dort ihren Platz gefunden. Unter den Fahrzeugen besticht ein Leiterfahrzeug der Landesfeuerwehrschule Bruchsal von 1965, das erst vorgestern als Geschenk des Landes nach Winnenden kam. Als „absolutes Schmuckstück“ bezeichnet Lebherz hingegen einen aus einem Schrotthaufen wieder zusammengesetzten Benz-Gaggenau von 1924.

Alte und altertümliche Leiter- und Handdruckspritzen fallen hingegen dem Betrachter im Güterschuppen sofort ins Auge. „Ruhig Blut rettet gut“ ist hierbei etwa aufgemalt zu lesen. Ältestes Exponat ist eine Spritze aus Kirchberg an der Murr, die 1745 bei Kurz in Reutlingen hergestellt wurde. Höchst interessant wird indes auch der Entwicklung der Wasserversorgung, der Rohre, der Atemschutzgeräte (seit 1911) oder der Brandmeldetechnik Rechnung getragen. Selbst ein Luftschuttraum wurde originalgetreu nachgebildet.

„Wir sind gut vorbereitet“, ließ Karl-Heinrich Lebherz beim Presserundgang im Vorblick auf die heutige Eröffnung, zu der allein etwa 220 Ehrengäste erwartet werden, wissen. Er betonte aber gleichzeitig: „Die eigentliche Arbeit beginnt wohl erst nach der Einweihung.“

Dieser Artikel kommt von BKZ Online.

Die URL zu diesem Artikel lautet: <http://www.bkz-online.de/node/491741>

© Backnanger Kreiszeitung 2009, alle Rechte vorbehalten

---